

KLAUSURTHEMEN FRÜHJAHR 2015

Thema Nr. 1

Philipp Möller (geb. 1980), diplomierter Pädagoge, arbeitete zwei Jahre lang ohne Lehramtsstudium als Aushilfslehrer an einer (6-jährigen) Berliner Grundschule mit großem Problempotential in sozial schwierigem Umfeld. Seine Erlebnisse beschreibt er in dem gleichermaßen amüsanten wie berührenden Bestseller *Isch geh Schulhof*. Dabei spricht er u. a. auch über seinen Musikunterricht, den er in der 5. Jahrgangsstufe zu halten hat.

"Also", versuche ich die Musikstunde zu beginnen ... "Holt bitte die Texte von 'Hey Soul Sister' raus!"

5 *Mit Rückblick auf den grausamen Musikunterricht meiner Schulzeit habe ich ein oberstes Ziel für meinen eigenen formuliert: Die Kids sollen Freude an der Musik empfinden. Damit war schnell klar, dass das Aufführen von peinlichen Kindermusicals aus den Achtzigern oder das Einstudieren von 'Meine Oma fährt im Hühnerstall Motorrad' das genaue Gegenteil erzielen würden. Aus der Disco ist außerdem eine einfache Regel bekannt: Die Leute feiern zu den Songs, die sie kennen.*

10 *Also habe ich mir am Anfang des Schuljahres die Lieblingslieder der Kids nennen lassen und zu Hause all die, die sich auf der Gitarre spielen lassen, für den Unterricht vorbereitet. So habe ich in kürzester Zeit ein Repertoire zusammengestellt, mit dem ich in jeder Klasse für Begeisterung sorgen kann. "Oha, Herr Müller – er kennt unsere Musik!"*

15 *"Abbooooh, er's voll cool, sch'wöre!"*

Ja, so einfach kann es sein. Außerdem erinnere ich mich bestens an meine eigene Kindheit, in der ich mit den Songtexten von Michael Jackson, Madonna und Roxette meine ersten [Wörter] der englischen Sprache erlernt habe.

20 *Deshalb gehe ich vor jedem Song die Bedeutung und die Aussprache aller Texte durch – fächerübergreifendes Lernen at it's best!*

Als sich die Kids ... beruhigt haben, stimme ich einen unserer Songs auf der Gitarre an und beginne alleine zu singen. Die Mädchenclique um Seda herum gibt zwar ihr Bestes, um während meiner Darbietung nicht in lautes Gelächter auszubrechen – aber nach ein paar Zeilen platzt es aus ihnen heraus.

25 *Wer kennt sie nicht, diese großartigen Situationen, in denen das Lachen verboten ist und deswegen umso mehr Spaß macht?*

Ich lege die Gitarre beiseite, schaue die Mädels an, gehe einen Schritt auf sie zu und stimme den Song noch einmal an – nur eine Oktave höher. Bei dieser dämlichen Aufführung kann sich auch der Rest der Klasse kaum noch zusammenreißen, und so muss schließlich sogar ich grinsen.

30 *Das mache ich am liebsten: Faxen. Was kann ich Besseres tun, als die Kinder zum Lachen zu bringen?*

In solchen Situationen wird mir immer wieder eines klar: Nur wenn die Schüler mit ihrem Lehrer etwas Positives assoziieren, besteht überhaupt eine Chance darauf, einen Lernerfolg zu erzielen. Würden die Kids denken: 'Bah, der

35

- Möller, dieser langweilige Typ, auf den hab ich gar keinen Bock', dann bräuchte ich gar nicht erst zur Schule zu kommen ... Eine der wichtigsten Grundregeln des Lehrberufs ist also: für Spaß im Unterricht sorgen ...
- 40 Aber: Teaching is timing! Nach dem kollektiven Lachflash lasse ich wieder etwas Ruhe einkehren ... und – ganz wichtig! – gönne uns allen dann zwei bis drei Sekunden Stille.
- "So, wir probieren es noch mal", nehme ich den Faden wieder auf und ermutige die Schüler, vor der Klasse vorzusingen, gern auch zu zweit oder zu dritt. Zögernd finden erste Absprachen unter Freunden statt.
- 45 "Ich gebe auch Zensuren dafür."
Das war das Zauberwort!
"Wir, Herr Mülla, isch'wöre – wir machen iebergeil!"
Jetzt schreien alle durcheinander.
- 50 Wo kommt nur diese Bewertungsgeilheit her? Wahrscheinlich nicht nur von einer uralten Kultur der Notengebung, sondern auch von dem ganzen Castingmüll im Fernsehen, den schon Zweitklässler jede Woche gucken. Bis halb elf Uhr abends, mit ihren Eltern – klar!
- ... Nachdem die Schüler in kleinen Grüppchen ihre Performance vor der Klasse abgeliefert haben, sind noch ein paar Minuten Zeit bis zum Ende der
- 55 Stunde. Auch für diesen Fall habe ich mittlerweile längst ein kleines Arsenal an Spielchen in der Hinterhand.
- Das erste ist aus der Einsicht entstanden, dass die Migrationshintergründe meiner Schüler eine reichhaltige kulturelle Vielfalt mit sich bringen – was bietet sich also besser an als eine musikalische Weltreise? Ich fordere alle
- 60 Kids dazu auf, die Augen zu schließen und sich auf die Musik zu konzentrieren. Dann stimme ich auf der Gitarre einen Flamenco an und improvisiere ein paar Takte spanische Musik. Im Anschluss frage ich die Klasse, aus welcher Region der Welt diese Musik komme, und lasse mir die Gebiete auf der Karte zeigen. Das gleiche Spielchen veranstalte ich mit der
- 65 asiatisch klingenden Fünffonleiter, amerikanischem Blues, der russischen Tetris-Melodie und französischen Chansons. Die größte Begeisterung entwickeln viele Kids aber bei den Klängen, mit denen sie am besten vertraut sind: der mystische Sound orientalischer Musik, den ich durch betörende Gesänge ergänze.
- 70 "Züsch, er spielt Arabien!"
"Nein, Mann, dieser Musik – er ist Türkeil!"
Bei einem anderen Spiel lasse ich die Schüler, ebenfalls mit geschlossenen Augen, per Handzeichen zwischen traurigen und fröhlichen Melodien entscheiden. Oder ich lasse sie die Melodien berühmter Fernsehserien
- 75 erraten, wobei 'Die Simpsons' meist am schnellsten erkannt werden. Sogar ein umfunktioniertes Trinkspiel, bei dem die Kids Musik, Mathe und Englisch kombinieren müssen, konnte ich in meine kleine Liste der großen Freuden aufnehmen. ...
- Der Musikunterricht und speziell diese Spiele zeigen immer wieder, welche
- 80 Zutaten für gelungenen Unterricht nötig sind: die Nähe zur Lebenswelt der Kinder, der Spaßfaktor und die geistige und körperliche Herausforderung.

[Philipp Möller: *Isch geh Schulhof. Unerhörtes aus dem Alltag eines Grundschullehrers*. Köln: Bastei Lübbe 2012. S. 158-162.]

altes Recht: [GS, HS]

1. Wählen Sie einige Ihnen bedeutsam erscheinende Aspekte der Darstellung Möllers aus und nehmen Sie dazu unter Einbeziehung der aktuellen musikdidaktischen Fachdiskussion Stellung!
2. Entwerfen Sie eine alternative, aktuellen musikdidaktischen Vorstellungen entsprechende Unterrichtsgestaltung zum Thema einer musikalischen Reise durch verschiedene Länder für eine Jahrgangsstufe Ihrer Wahl! Begründen Sie Ihre Vorgehensweise!

[RS: Aufgabe 1 ohne „einige“]

neues Recht: [GS, HS]

Wählen Sie einige Ihnen bedeutsam erscheinende Aspekte der Darstellung Möllers aus und nehmen Sie dazu unter Einbeziehung der aktuellen musikdidaktischen Fachdiskussion Stellung! Berücksichtigen Sie alternative Möglichkeiten der Unterrichtsgestaltung!

[RS: Aufgabe 1 ohne „einige“]

Thema Nr. 2

„Jeder Mensch, der sich mit Musik beschäftigt, sollte eigentlich auch komponieren können.“ Dieses Zitat von Hans Werner Henze ist Impuls für die Anregungen zum Komponieren in der Schule von Jürgen Oberschmidt. Dabei stellt er eine in der Öffentlichkeit häufig dargestellte Praxis in Frage: „Auch in schulischen Kontexten ist die Förderung inzwischen reichhaltig: Professionelle KomponistInnen begleiten Projekte in Schulklassen, unter dem Motto *meet the composer* werden Kompositionen von Schulklassen professionell zur Aufführung gebracht. Doch: Bedarf es für solch eine kulturelle Basisarbeit immer dieses großspurigen Eventunterrichts mit Beistand von außen? Vermag ein Lehrer, der seine Schüler aus dem täglichen Unterricht gründlich von innen kennt, nicht Ähnliches oder sogar mehr zu erreichen?“

[Jürgen Oberschmidt: Anregungen für das Komponieren in der Schule. In: AfS Magazin 34/2012, S. 10 -19]

altes Recht: [GS, RS]

1. Diskutieren Sie ausgehend vom Zitat Henzes den Stellenwert des Komponierens im Musikunterricht! Nehmen Sie dabei auch aktuelle musikdidaktische Ansätze in den Blick!
2. Erörtern Sie ausgehend vom Zitat Oberschmidts Möglichkeiten des Komponierens im Musikunterricht! Beziehen Sie dabei die vielfältigen Erscheinungsformen von Musik mit ein!
3. Entwerfen Sie eine Unterrichtseinheit für eine Jahrgangsstufe Ihrer Wahl, in der Schülerinnen und Schüler zu eigenen Kompositionen angeregt werden! Begründen Sie Ihre Vorgehensweise!

[HS: Aufgabe 1: „Erläutern Sie ...“]

neues Recht:

1. Diskutieren Sie ausgehend vom Zitat Henzes den Stellenwert des Komponierens im Musikunterricht! Nehmen Sie dabei auch aktuelle musikdidaktische Ansätze in den Blick!
2. Erörtern Sie ausgehend vom Zitat Oberschmidts Möglichkeiten des Komponierens im Musikunterricht! Konkretisieren Sie Ihre Überlegungen an Unterrichtsbeispielen zu verschiedenen Erscheinungsformen von Musik!

[HS: Aufgabe 1: „Erläutern Sie ...“]

Thema Nr. 3

In der Ausgabe der nmz vom Juli/August 2005 (S.17) schreibt Andreas Mohr Folgendes zum Thema „Singen-Lernen“:

„Es ist sehr wichtig, wie das Kind an den Umgang mit der Stimme herangeführt wird. Eltern heutiger Kinder stammen bereits aus Familien, in denen zum größten Teil nicht mehr gesungen wurde.“

altes Recht: [GS, RS]

1. Skizzieren Sie Möglichkeiten, wie Kinder den Umgang mit der Singstimme im Rahmen des Sozialisationsprozesses heute erlernen können!
2. Erläutern Sie musikdidaktische Konsequenzen, die sich aus dem im Zitat formulierten Sachverhalt ergeben! Nehmen Sie dabei auch die aktuelle Fachdiskussion in den Blick!
3. Skizzieren Sie eine Unterrichtseinheit für eine Jahrgangsstufe Ihrer Wahl, in der sängerisch ungeübten Schülerinnen und Schülern ein lustvoller Umgang mit der Singstimme ermöglicht werden kann!

[HS: Aufgabe 1: „Zeigen Sie Möglichkeiten auf ...“]

neues Recht:

1. Erläutern Sie musikdidaktische Konsequenzen, die sich aus dem im Zitat formulierten Sachverhalt ergeben! Nehmen Sie dabei auch die aktuelle Fachdiskussion in den Blick!
2. Skizzieren Sie eine Unterrichtseinheit für eine Jahrgangsstufe Ihrer Wahl, in der sängerisch ungeübten Schülerinnen und Schülern ein lustvoller Umgang mit der Singstimme ermöglicht werden kann!